

**Oferta seminariów magisterskich
W Instytucie Filologii Germańskiej
w roku akademickim 2024/25**

Seminaria magisterskie (stacjonarne)

1. Dr hab. Magdalena Kardach, prof. UAM

**Wer bin ich? Wer bist du? Wer ist sie und er? Wer sind wir?
Auf der Suche nach der Antwort auf Identitäts- und Mentalitätsfragen
im 21. Jahrhundert**

Der 1926 in Masuren (Lyck, heute Ełk) geborene Schriftsteller Siegfried Lenz stellte in einem Gespräch fest, dass wir alle von unserer Heimat geformt worden seien. Die „Heimat“ verstand er als eine Metapher für unsere individuelle Geburtsurkunde – also für die Herkunft, die primäre und sekundäre Sozialisation, die wir erfahren, wie auch für die Mentalität, die wir durch diese bestimmte Sozialisation ausbilden, wobei wir zugleich lernen, auf konkrete Situationen gemäß den in uns ausgeformten Dispositionen zu reagieren. Diese Dispositionen werden geformt durch die historische Kultur, faktische Gegebenheiten sowie durch das soziale Umfeld, das unseren eigenen Habitus prägt.

Das Seminar richtet sich nach den oben erwähnten Überlegungen und bietet denkbar eingängige Schwerpunkte der Untersuchung:

Identität als eine im Prozess der Interaktionen zwischen dem Individuum, der Gesellschaft und der Kultur gebildete Kategorie:

- Die Annahme oder das Verwerfen der uns zugeschriebenen gesellschaftsbedingten Rollen
- Mechanismen der Identitätsstörungen
- Individuelle versus kollektive Identität – in-group/out-group. Einfluss von zeitgenössischen gesellschaftlichen Bedingtheiten auf die Identitätsbildung (z. B. Social Media)
- Identität und Heimat
- Der nationale Habitus versus Kosmopolitismus im europäischen Zuhause - fließende Identitäten in Globalisierungszeiten

Mentalität – Einfluss der Kultur sowie der historischen und soziologischen Bedingtheiten auf die Herausbildung von verschiedenen Verhaltensmustern.

Während des Seminars werden die Kategorien der Identität sowie der Mentalität in verschiedenen Kontexten und an konkreten literarischen Beispielen besprochen, sowie Analysewerkzeuge zur Erforschung der vorgeschlagenen Schwerpunkte anhand von

literarischen Texten und/oder Filmen dargestellt. Es wird möglich sein, eines von den vorgestellten Themen für die Masterarbeit zu wählen oder sein eigenes vorzuschlagen. Die Studenten bekommen Unterstützung im Planen der einzelnen Kapitel der Arbeit sowie in der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.

Bibliographie

- Assman, Aleida / Friese, Heidrun (Hg.): *Identitäten*. Frankfurt/M. 1998.
- Giddens Anthony: *Modernity and Self Identity. Self and society in Late Modern Age*. Stanford 1991. [Nowoczesność i tożsamość. „Ja“ i społeczeństwo w epoce późnej nowoczesności. Przeł. Alina Szulżycka. Warszawa 2002.]
- Kardach, Magdalena: *Auf der Suche nach einer neuen Selbstbestimmung: Identitäts- und Mentalitätswandel in der autobiographisch inspirierten Literatur nach der Wende*. Frankfurt/M.: P. Lang 2011.
- Mead George, *Geist, Identität und Gesellschaft*. Frankfurt/M. 1968.
- Niethammer, Lutz (unter Mitarbeit von Axel Doßmann): *Kollektive Identität. Heimliche Quellen einer unheimlichen Konjunktur*. Reinbek bei Hamburg 2000.

2. Dr hab. Beata Mikołajczyk, prof. UAM

Deutsche Sprachwissenschaft

Das Seminar bietet Themenbereiche aus der Text-, Sozio- und Pragmalinguistik an, die sich mit sprachlichen und kommunikativen Praktiken in der deutschen Sprache oder im deutsch-polnischen Vergleich auseinandersetzen.

Besonders willkommen sind folgende Themenbereiche:

1. **Sprachliche und kommunikative Praktiken in Social Media** – zu erforschen sind Charakteristika der Sprachverwendung in den Sozialen Medien (Twitter, TikTok, Facebook) und die Relationen zwischen Sprache und anderen Modi (Bild, bewegtes Bild, Musik usw.)
2. **Genderlinguistik und geschlechtergerechte Sprache** – es wird auf unterschiedliche Aspekte des Genders in der deutschen (und der polnischen) Sprache einerseits und der öffentlichen Debatte zum Thema Gendern in Deutschland (und in Polen) andererseits in historischer und gegenwärtiger Betrachtung eingegangen.
3. **Sprache und Sprachverwendung in der Politik** – Im Mittelpunkt des Interesses steht der Sprachgebrauch in der politischen (auch medialen) Kommunikation, insbesondere solche Phänomene wie Bewertung, Polarisierung, Ausgrenzung, politische Werbung.
4. **Sprache und Sprachverwendung in der Wissenschaft** – Im Fokus befinden sich unterschiedliche Phänomene der deutschen (und der polnischen) Wissenschaftssprache wie z.B. das sog. Ich-Tabu, sprachliche Routineformeln, Argumentations-, und Rechtfertigungsstrategien.

Nach individueller Besprechung können Studierende auch Themen aus anderen Bereichen der Linguistik, z.B. (kontrastive) Textsorten- oder Fachsprachenanalysen auswählen.

Literatur (Auswahl):

- Beißwenger, Michael (1996): Praktiken in der internetbasierten Kommunikation. Berlin/Boston.
- Eck, Klaus (2007): Wie lässt sich Sprache in sozialen Internet-Netzwerken untersuchen. München.
- Klann-Deltius, Gisela (2005): Sprache und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart.
- Klosa-Kückelhaus, Annette (2021): Das Coronavirus, seine Varianten und ihre Namen. Sprachreport.
- Kotthoff, Helga / Nübling, Damaris (2019): Genderlinguistik. Eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht. Tübingen.
- Marx, Konstanze / Weidacher, Georg (2019): Internetlinguistik. Tübingen. Peyer, Ann / Groth, Ruth (1996): Sprache und Geschlecht. Heidelberg.
- Sieburg, Heinz (2017): Sprache und Geschlecht. Heterogene Aspekte interkultureller Kostellationen. Stuttgart.
- Spieß, Constanze (2020): Politiksprache und politische Kommunikation. Stuttgart.
- Weinert, Martin (2021): Krisensprache - Sprachkrise - Krisenkommunikation. Sprache in Zeiten der COVID-19-Pandemie.

3. Dr hab. Arkadiusz Żychliński, prof. UAM

Quasi dasselbe. Deutsche und polnische Gegenwartsliteratur in Übersetzung

Das angebotene Masterseminar hat zum Ziel, die Fertigkeit der translatorischen Analyse auszubilden und weiterzuentwickeln. Im Unterricht werden einschlägige übersetzungstheoretische Ansätze besprochen, vor allem aber wird versucht, ein funktionelles Analysemodell auszuarbeiten. Zu diesem Zweck werden ausgewählte Übersetzungen der neuesten Literatur (aus dem Deutschen ins Polnische und vice versa) unter die übersetzungskritische Lupe genommen – etwa der Roman *Tschick* (2010) von Wolfgang Herrndorf oder das Buch *Inni ludzie* (2018) von Dorota Masłowska. Das Seminar wendet sich an diejenigen Student*innen, die bereits über gründliche Deutsch- und Polnischkenntnisse verfügen und darüber hinaus – es mag allerdings selbstverständlich erscheinen – (viel) lesen mögen. Die im Rahmen des Seminars vorzubereitenden Magisterarbeiten werden hauptsächlich bestimmte Aspekte ausgewählter Literaturübersetzungen betreffen; das Thema wird im Einvernehmen mit dem Dozenten innerhalb des ersten Jahres festgelegt.

Ausgewählte Literatur:

David Bellos, *Was macht der Fisch in meinem Ohr? Sprache, Übersetzen und die Bedeutung von allem*, übers. von S. Morawetz, Köln: Eichborn, 2013. || Kate Briggs, *This Little Art*, übers. von S. Voß, Zürich: Ink Press, 2021. || Piotr Bukowski, Magda Heydel (red.), *Współczesne teorie przekładu. Antologia*, Kraków: Znak, 2009. || Urszula Dąbska-Prokop (red.), *Mała encyklopedia przekładoznawstwa*, Częstochowa: WSJOE, 2000. || Umberto Eco,

Quasi dasselbe mit anderen Worten. Über das Übersetzen, übers. von B. Kroeber, München: Hanser, 2006. || Hans-Werner Eroms, *Stil und Stilistik. Eine Einführung*, Berlin: Erich Schmidt, 2008. || Werner Koller, *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*, Heidelberg, Wiesbaden: Quelle & Meyer, ⁸2011. || Maria Krysztofiak-Kaszyńska, *Przekład literacki a translatoologia*, Poznań: WN UAM, ²1999. || Katharina Reiß, *Grundfragen der Übersetzungswissenschaft. Wiener Vorlesungen*, hg. von M. Snell-Hornby, M. Kadric, Wien: WUV-Universitätsverlag, ²2000. || Hans Joachim Störig (Hg.), *Das Problem des Übersetzens*, Stuttgart: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1973. || Lawrence Venuti (ed.), *The Translation Studies Reader*, London, New York: Routledge, ²2004. || Zofia Zaleska (red.), *Przejęzyczenie. Rozmowy o przekładzie*, Wołowiec: Czarne, 2015.

4. Dr hab. Maciej Mackiewicz, prof. UAM

Interkulturelle Wirtschaftskommunikation

Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich für verschiedene Aspekte der interkulturellen Kommunikation interessieren, mit besonderem Fokus auf die deutsch-polnische Kommunikation in der Wirtschaft;

Das Seminar bietet die Möglichkeit, die Kulturfaktoren der deutsch-polnischen Kommunikation (ggf. unter Einbeziehung auch anderer Kulturen) zu reflektieren. Ausgangspunkt sind verschiedene Typologien von Kulturen und Kulturstandards. Die Besprechung exemplarischer deutsch-polnischer Interaktionssituationen sowie ausgewählter Texte und Filme soll auch dazu anregen, die Problematik der Dichotomie „das Fremde – das Eigene“ zu diskutieren und zu reflektieren, inwieweit und auf welche Weise die angestrebte interkulturelle Kompetenz erreicht werden kann. Forschungsprobleme, die im Rahmen von Masterprojekten formuliert werden, können die interkulturelle Kommunikation im Berufsleben, den Einfluss der "Nationalkulturen" auf Organisationskulturen, interkulturelle Aspekte von Management, Verhandlungen und Werbung, interkulturelle Bildung usw. betreffen.

Das Seminar umfasst:

1. Methodik der Masterarbeit;
2. Formulierung der Themen;
3. Entwurf und Präsentation des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit;
4. Präsentation der einzelnen Kapitel;
5. Vorbereitung auf die Masterprüfung.

Themenbereiche und Schlüsselbegriffe:

1. Deutsch-polnische (ggf. österreichisch-polnische und schweizerisch-polnische) interkulturelle Kommunikation in Beruf/Wirtschaft/ Politik/ Kunst;
2. Interkulturelle Kooperation in multikulturellen Teams;

3. Stereotype in der Kommunikation (auch in Medien/ Marketing/ Werbung)
4. Berufsbezogenes interkulturelles Training (Methoden, Konzepte);
5. Entwicklung der interkulturellen Kompetenz.

Bibliographie:

Wilczyńska W./ Mackiewicz M./ Krajka J.: *Komunikacja interkulturowa. Wprowadzenie*; Poznań: Wydawnictwo UAM; 2019.

Mackiewicz, M. (red.): *Kompetencja interkulturowa w teorii i praktyce edukacyjnej*; Poznań: Wydawnictwo WSB; 2010.

Bolten J.: *Interkulturelle Kompetenz*; Erfurt: Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen; 2012.

Heringer, H.J.: *Interkulturelle Kommunikation*; Tübingen: A. Francke Verlag; 2014.

5. Dr hab. Agnieszka Pawłowska-Balcerska, prof. UAM

Lernerzentrierter Fremdsprachenunterricht – im Spannungsfeld von Möglichkeiten und Grenzen

Das Masterseminar richtet sich **nicht nur** an künftige DaF-Lehrer und Lehrerinnen

Ziele:

Im Masterseminar wird versucht, folgende Fragen zu beantworten:

Wie schreibt man eine Masterarbeit? (u.a. kritische Literaturrecherche, Aufbau und Gliederung, Argumentation, Zitierregeln, Umgang mit Daten und Statistiken, Quellenangaben)

Wie bereitet man sich auf die Masterprüfung vor? (u.a. Wiederholen, Strukturieren, Erweitern und kritisches Präsentieren von Fachwissen, Entwicklung der Fähigkeit zu einer überzeugenden Präsentation des eigenen Standpunkts)

Was ist lernerzentrierter Fremdsprachenunterricht? Worin liegen seine Stärken und Schwächen? (u.a. Inwieweit beeinflussen Lernervariablen (z.B. Alter, Geschlecht, Motivation etc.) den Prozess des Fremdsprachenlehrens und -lernens? Wie kann man die Lernerautonomie fördern? Wie kann man im Zeitalter der sog. *Neuen Medien* Bedürfnissen und Erwartungen junger Lernender entgegenkommen?)

Mögliche Themengebiete für Master-Thesis:

In den vergangenen Jahren wurden Masterarbeiten u.a. zu folgenden Themengebieten geschrieben:

- Fremdsprachenlehren und -lernen im Zeitalter der sog. *Neuen Medien* (z.B. Lexikararbeit mit Apps für mobile Endgeräte, glottodidaktisches Potenzial von YouTube-Videos/ Werbespots/ Filmen/ Videospiele),
- Fehlerkorrektur im schriftlichen/ mündlichen Bereich (z.B. Fehlerkorrektur im Internet-Tandem),

- Förderung der Lernerautonomie (z.B. offene Unterrichtsformen wie Wochenplanarbeit, Stationenlernen oder Projektarbeit, Training von Lernstrategien und -techniken für die Arbeit an sprachlichen Subsystemen und Grundfertigkeiten),
- Sprachenlernen im Tandem/ eTandem (z.B. Entwicklung der Sprechfertigkeit im Präsenz-Tandem),
- Lehrwerkanalyse (z.B. Lernstrategien und Grammatikarbeit im Lehrwerk „...“),
- Arbeit an der Grammatik/ Lexik/ Aussprache (z.B. Mindmapping beim Wortschatzlernen),
- Fremdsprachenunterricht an Kinder (z.B. Kinderliteratur/ Kinderlieder im Fremdsprachenunterricht),
- Förderung der interkulturellen Kompetenz (z.B. polnische und deutsche Erinnerungsorte, Kulturstandards, internationale Projekte im Fremdsprachenunterricht).

Zwar sind die im Rahmen des Lehrstuhls für Didaktik der deutschen Sprache und interkulturelle Studien angesiedelten Forschungsschwerpunkte von höchstem Interesse, aber auch eine eigenständige Themenfindung wird begrüßt.

Anrechnung des Masterseminars

In der Masterarbeit soll der Diplomand/ die Diplomandin zeigen, dass er/ sie in der Lage ist, eine ausgewählte Fragestellung aus dem Bereich Didaktik der deutschen Sprache nach dem Studium der einschlägigen Literatur theoretisch angemessen zu untermauern und gegebenenfalls auch empirisch zu überprüfen.

Von Diplomanden und Diplomandinnen wird erwartet, dass sie das Masterseminar regelmäßig besuchen sowie einen 20-minütigen Vortrag über ihr Thema und gegebenenfalls über die bereits vorliegenden Ergebnisse ihrer Untersuchung halten.

Literatur (Auswahl)

Bünting, K.-D., Bitterlich, A., Pospiech, U. 2009: *Schreiben im Studium: mit Erfolg. Ein Leitfaden*. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG.

Starke, G., Zuchewicz, T. 2003: *Wissenschaftliches Schreiben im Studium von Deutsch als Fremdsprache*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Reimann, D. 2020: *Methoden der Fremdsprachenforschung*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

Wilczyńska, W., Michońska-Stadnik, A. 2010: *Metodologia badań w glottodydaktyce. Wprowadzenie*. Kraków: Avalon.

Fachzeitschriften: *Deutsch als Fremdsprache, Fremdsprache Deutsch, Glottodidactica, Info DaF, Języki Obce w Szkole, Neofilolog, Studia Germanica Posnaniensia, Zeitschrift für germanistische Linguistik*.

Fernstudieneinheiten zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache. Berlin München Wien: Langenscheidt.

6. Prof. dr hab. inż. Janusz Taborek

Deutsche und angewandte Sprachwissenschaft. Sprache, Technologie, Künstliche Intelligenz (AI)

Das Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, die Fragen der gegenwärtigen deutschen Sprache und der kontrastiven deutsch-polnischen Sprachwissenschaft im Kontext der Technologie und der Künstlichen Intelligenz (AI) zu erörtern. Im Vordergrund steht die Fragestellung der (kontrastiven) Grammatik Deutsch-Polnisch, im Weiteren auch Terminologie und Terminographie, linguistische Übersetzungsanalyse, Korpus- und Computerlinguistik sowie Fachsprachen, Lexikologie und Lexikografie. Im Seminar werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Methoden der **empirischen Sprachwissenschaft**, der **Korpus- und Computerlinguistik**, Umgang mit Korpora des Deutschen (*DeReKo*, *DWDS*) und des Polnischen (*NKJP*, *plTenTen*), mit Parallelkorpora, das Erstellen eigener Textsammlungen und Korpora aus beliebigen Texten, das Erlernen des Tools *SketchEngine*; **Künstliche Intelligenz (AI)** und Sprachwissenschaft, AI in der Übersetzung, Lexikographie und Terminologie; **Sprachtechnologie** (1. Semester)
- ausgewählte Fragen der Lexikografie, Phraseologie und Terminologie; lexikalische Datenbanken; kontrastive Linguistik nach der „empirischen“ Wende; funktionale Äquivalenz (2. Semester);
- Methodologie des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens, Textedition, Typographie, technische Korrektur (DIN 16511), Bibliographie und Literaturverwaltungs(programm) (3. Semester).

Die Themen der MA-Arbeiten können folgende Einzelfragen betreffen:

- **Künstliche Intelligenz (AI) und Sprache** – AI und Übersetzen (Deutsch-Polnisch), AI und Textproduktion, AI in der Sprachwissenschaft; Kommunikation mit AI-Systemen; Metaphorik der AI;
- **Grammatik des Deutschen und die deutsch-polnische Grammatik** – z. B. grammatische Strukturen in der Pressesprache, in der gesprochenen Sprache, in der Fachsprache, in den Neuen Medien und Social Media (*Facebook*, *X*, *Instagram*); Einsatz der Korpora in grammatischen Analysen; Ermittlung der Äquivalenz aufgrund der Paralleltexte aus dem Bereich Rechts- und Verwaltungssprache (z. B. *Europarl*) bzw. Pressesprache;
- **Linguistische Übersetzungsanalyse** – Analyse von ausgewählten morphosyntaktischen und lexikalischen Fragen, Äquivalenzanalyse, Fachsprachen, Parallelkorpora;
- **Fachsprachen** – Lexik, Fachterminologie, Textsorten; Wirtschaftsdeutsch; Sprache der Medizin und der Technik, v.a. der Informatik; Sprache des Sports; Analyse der Fachterminologie; das Erstellen und Managen von lexikalischen Datenbanken und Fachglossaren (*MultiTerm*)
- **Sprache in der Gesellschaft** – z. B. Sprache/Metaphorik in den aktuellen Diskursen – Krieg in der Ukraine, Wirtschaftskrise, Migration, Corona-Diskurs; Fremdwörter und

Neologismen („neue Wörter“) und ihre Funktion in Sprachvarietäten, in der Jugendsprache/Fachsprache; Gebrauch und Modifikationen der Phraseologismen im deutsch-polnischen Vergleich (Korpusanalysen);

- **weitere Themen nach Absprache möglich.**

Beispiele für bisherige Magisterarbeiten: <http://taborek.home.amu.edu.pl/thesis.html>